

## Bayernreport

Seniorin stirbt  
nach Fahrradsturz

Bayreuth. (dpa) Eine Seniorin ist in Bayreuth nach einem Sturz von ihrem Fahrrad gestorben. Wie die Polizei am Sonntag mitteilte, fiel die 85-Jährige am Samstag aus zunächst nicht geklärten Gründen vom Rad und blieb auf der Straße liegen. Eine Frau kümmerte sich sofort um die Verletzte. Die Seniorin starb wenige Stunden später im Krankenhaus. Die Todesursache ist unklar, da die Frau keine erkennbaren schweren Verletzungen erlitten hatte.

Mit 2,78 Promille  
im Straßenverkehr

Arzberg. (nt/az) Mit 2,78 Promille wurde am Samstag ein Autofahrer in Arzberg aus dem Verkehr gezogen. Bei diesem Wert staunten die Polizeibeamten nicht schlecht. Der Führerschein des Mannes wurde eingekassiert.

Lemke will Hoeneß  
„die Hand reichen“

München/Bremen. (dpa) Das dürfte Uli Hoeneß (63) noch gefehlt haben. Während der Ex-Präsident von Bayern München seine Haftstrafe absitzt, will sich ausgerechnet Intimfeind Willi Lemke mit ihm versöhnen. „Ja, ich würde Uli Hoeneß die Hand reichen“, sagte der SPD-Politiker (68) im „Kicker“-Interview: „Wir sind beide nicht mehr 25, da sind die Jahre gezählt.“ Fraglich ist aber, ob Hoeneß interessiert ist. Wiederholt hatte er betont, nur einem nie wieder die Hand geben zu wollen: Lemke.



Ein Bild aus längst vergangenen Zeiten: 1986 prosteten sich Uli Hoeneß (links) und Willi Lemke (rechts) noch zu. Bild: dpa

Tödliche Kollision  
mit Laster

Manching. (dpa) Bei einem Frontalzusammenstoß von einem Auto mit einem Laster ist auf einer Bundesstraße bei Manching ein Mann ums Leben gekommen, drei weitere Menschen wurden verletzt. Wie die Polizei mitteilte, hatte ein Autofahrer (26) in der Nacht auf Sonntag beim Überholmanöver den entgegenkommenden Sattelzug übersehen. Die Fahrzeuge krachten frontal ineinander. Der Autofahrer starb, sein Beifahrer (24) wurde schwer verletzt. Die zwei Insassen des Lasters wurden leicht verletzt.

## Kontakt

## So erreichen Sie die Zentralredaktion:

Sekretariat 0961/85-2012

Albert Franz (al) 0961/85-265  
Stefan Zaruba (za) 0961/85-532  
Frank Werner (we) 0961/85-379  
Stefan Voit (sv) 0961/85-253  
Christian de Vries (cdv) 0961/85-256

Martin Bink (bm) 0961/85-266  
Jürgen Herda (jrh) 0961/85-575  
Sonja Kaute (jak) 0961/85-251  
Alexander Pausch (paa) 0961/85-254  
Alexander Rädle (räd) 0961/85-372  
Tobias Schwarzmeier (tos) 0961/85-576  
Frank Stüdemann (üd) 0961/85-262  
Alexander Unger (uax) 0961/85-421  
Gabriele Weiß (m) 0961/85-267

E-Mail: redaktion@derneuetag.de



Die neuen Kavalier und der Verleihungsausschuss nutzen die Ehrung zu einem Rundgang durch das Druckzentrum des Medienhauses „Der neue Tag“. Vorne das Ehepaar Werth, in der Bildmitte Familie Suckart. Bild: km

## 175 000 Unterstützer

Online-Petition: „Freispruch“ für Notarzt gefordert

Neuburg/Donau. (dpa) Ein Strafbefehl gegen einen bayerischen Notarzt hat im Internet einen Proteststurm entfacht. Mehr als 175 000 Menschen fordern bis Sonntagmittag in einer Online-Petition einen „Freispruch“ für den Mediziner Alexander Hatz (51), der wegen Gefährdung des Straßenverkehrs angezeigt worden war. Ein Mann aus Hamburg hatte die Online-Petition gestartet.

Der Notarzt war im April von der Rettungsleitstelle Ingolstadt ins gut zehn Kilometer entfernte Karlsruhul geschickt worden. Ein zweijähriges Mädchen hatte Schnellkleber verschluckt und drohte zu ersticken. Auf der Fahrt mit Blaulicht und Martinshorn musste er mehrere Autos überholen. Ein Autofahrer zeigte ihn an, der Arzt bekam einen Strafbefehl über 4500 Euro wegen Verkehrsgefährdung. Außerdem droht ihm der

Führerscheinentzug für sechs Monate. Weil der 51-Jährige die Strafe des Amtsgerichts Neuburg a.d. Donau nicht akzeptieren will, kommt es zum Prozess.

Der Notarzt zeigte sich tief beeindruckt vom Zuspruch. „Es ist überwältigend“, sagte er dem „Donaukurier“. „Das geht ja quer durch die ganze Bundesrepublik. Und wenn Dortmund einen Bayern stützen, dann will das schon was heißen.“ Er habe sich nicht falsch verhalten.

„Ich habe das getan, was ich in 5000 Einsätzen vorher auch schon getan habe. Und das kann eigentlich nicht falsch sein. Zumal ich bisher noch nie einen Unfall hatte oder irgendjemanden in Bedrängnis gebracht habe“, so der Mediziner. Inzwischen hat die Münchener Generalstaatsanwaltschaft nach Medieninformationen die Akten angefordert.

## Regensburger Roboter ohne Chance

Faszination Künstliche Intelligenz: 20 Teams treten im Europa-Halbfinale in Regensburg gegeneinander an

Regensburg. (gib) Sie können Hindernisse umfahren, Türen öffnen, Dinge sortieren oder einen Fußball ins Tor werfen – wenn man sie richtig programmiert. Beim Europa-Halbfinale im Roboterwettbewerb am Samstag in Regensburg zeigten 20 Teams, wie aus Legosteinen clevere Maschinen entstehen.

Celine, 15, hatte bislang wenig mit Robotern am Hut. „Aber es macht mir Spaß, für ein Problem eine Lösung zu finden“, erzählte sie am Rande des Wettbewerbs, ausgetragen an der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg. Celine gehört dem siebenköpfigen Team „Danger“ aus Mädchen und Buben zwischen 10 und 16 Jahren aus verschiedenen Regensburger Schulen an. Im November hatte sich das Team im Regionalwettbewerb als eines von zwei Oberpfälzer Teams für das Halbfinale qualifiziert.

## Beide Teams ausgeschieden

Die zweite Gruppe aus dem Bezirk sind die „Freaky Minds“, drei technikbegeisterte Jungs vom Regensburger Goethe-Gymnasium. „Für das Finale schaut es aber zappenduster aus, alles läuft heute schief“, bedauerte Raphael, 13. Auch wenn sich seine Vorahnung bestätigte und die



Hoffentlich stimmt die Programmierung: Team „Danger“ beobachtet seinen Roboter auf dem Weg über das Spielfeld. Armin Gardeia (rechts), Mitorganisator des Europa-Halbfinals, drückt die Daumen. Bild: Gibbs

„Freaky Minds“ wie „Danger“ im Halbfinale ausschieden, das Interesse ist geweckt. Was Raphael später einmal werden will? „Verrückter Wissenschaftler“, meinte er grinsend.

Damit hat sich das Ziel des Roboterwettbewerbs „First Lego League“ (FLL) bereits erfüllt. „Wir wollen die Kids frühzeitig innovativ und spielerisch an technische Berufe heranzuführen“, erklärte

Hohe Messlatte  
für Kavalier

Weiden/Amberg. (km) Die Situation war kritisch. Auf der Kreisstraße zwischen Neustadt/WN und Theisseeil stand eine Auto mit eingeschalteter Beleuchtung, aber entgegen der Fahrtrichtung. Im Pkw saß ein 54-jähriger, über das Lenkrad gebeugt. Nur dem umsichtigen Beistand der Ersthelfer hatte es der Mann zu verdanken, dass er seinen Hinterwand-Herzinfarkt überlebte.

Keine Frage, dass die Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße“, der das Medienhaus „Der neue Tag“ seit 50 Jahren angehört, diesen Einsatz mit Urkunde, Plakette und Ehrennadel würdigte. Die Auszeichnung ging an Stefan Reitzig (Weiden), Ulrike Suckart, deren Sohn Dominik (Vohenstrauß) und dessen Freundin Isabel Roßberg (München).

## Anerkennung für Suckart

Für Roland Suckart fand Laudator und Polizeidirektor a.D. Josef Wittmann anerkennende Worte. Der Verleihungsausschuss legt aber bei aktiven Polizeibeamten wie Roland Suckart die Messlatte sehr hoch, so dass nur Ehefrau, Sohn und Freundin nun offiziell zum Kreis der Kavalier zählen.

Neu in diesem Kreis sind auch Kurt Ulrich und seine Tochter Peggy (Presstath). Eine 24-jährige Weidenerin war aus ungeklärter Ursache zwischen Steinfels und Hütten (beide Kreis Neustadt/WN) mit ihrem Pkw frontal gegen einen Baum gefahren. Die junge Frau überlebte schwer verletzt und hatte in Vater und Tochter Ulrich entscheidende Ersthelfer, die vorbildlich bis zum Eintreffen der Rettungsdienste Erste Hilfe leisteten, die Unfallstelle absicherten und den Verkehr regelten. Beide waren zur Ehrung verhindert, ihnen wird die Auszeichnung nachgereicht.

## Selbstlose Abschlepphilfe

Eine Anerkennungsurkunde für vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr ging an das Ehepaar Gernot und Tanja Werth (Wolfsbach im Landkreis Amberg-Weiden). Sie hatten Josef Rubenbauer aus Kümmersbruck in einer misslichen Situation beigestanden. Dessen Auto war mit Motorschaden bei Hohenkernath liegengeblieben. Die Werths opferten ihren Sonntagnachmittag, holten von zu Hause eine Abschleppstange und transportierten Rubenbauers Wagen in die Werkstatt nach Kümmersbruck.

Unfallserie mit mehr  
als 40 Fahrzeugen

Mindestens 14 Unfälle: A 9 stundenlang gesperrt

Allersberg. (dpa) Eine Unfallserie mit mehr als 40 beteiligten Fahrzeugen hat am Sonntag den Verkehr auf der A9 in Mittelfranken für Stunden komplett zum Erliegen gebracht. Wie die Polizei mitteilte, war es bei schlechter Sicht und Graupelschauern innerhalb kürzester Zeit in Höhe von Allersberg zu mehreren Auffahrunfällen gekommen. Insgesamt acht Menschen wurden dabei leicht verletzt, der Sachschaden beträgt nach ersten Schätzungen mehr als 325 000 Euro.

Zunächst war ein mit Tomaten beladener Sattelzug auf der Fahrt in Richtung Nürnberg in die Mittelteilplanke gefahren und hatte danach die Fahrbahn blockiert. Fast zeit-

gleich kam es in Richtung München zu mindestens 14 verschiedenen Unfällen mit insgesamt 40 beteiligten Fahrzeugen.

## Helfer zu Fuß unterwegs

Rasch eilten die Einsatzkräfte heran. Teilweise hätten die Helfer von Polizei, Feuerwehr, Technischem Hilfswerk und der Autobahnmeisterei dabei nur zu Fuß zu den einzelnen Unfallstellen gelangen können, berichtete die Polizei.

Sechs Menschen erlitten leichte Verletzungen, zwei Menschen wurden mittelschwer verletzt. Die Fahrbahn in Richtung Süden wurde am Mittag wieder freigegeben.

Roboterwettbewerb findet weltweit statt. Seit vier Jahren ist die OTH Regensburg als Austragungsort der Regionalwettbewerbe dabei, heuer war sie erstmals Gastgeber eines Halbfinals. Ob die Teilnehmer später tatsächlich mehr technische Berufe ergreifen, dazu kann Gardeia vom Veranstalter „Hands on Technology“ keine statistischen Zahlen liefern. Wissenschaftlich bewiesen sei aber, dass der Wettbewerb eine positive Auswirkung auf die Technikbegeisterung von Mädchen hat. 25 Prozent der Teilnehmer seien Mädchen. „Wenn wir diese Quote in unseren technischen Studiengängen hätten, wären wir froh.“

## Vierfach gefordert

Wer beim Roboterwettbewerb ins Finale kommen will, muss langen Atem beweisen. Für das Halbfinale hatten die Teams acht Wochen Vorbereitungszeit. Am Samstag traten sie sich dann in vier Kategorien an: Einen Roboter programmieren, eine Forschungspräsentation zum Thema „Klassenzimmer der Zukunft“ halten, ein Modell aus Lego nachbauen und Fragen zum „Robot Design“ beantworten – damit die Jury sieht, dass die Jugendlichen ohne Hilfe die Vorbereitung übernommen haben.